Nachschrift

zu dem Aufsatze „Ueber einen Papuanischen Casuar“ in diesem Journ. S. 199 u. ff.

In der Sitzung vom 2. April der Zoological Society of London beschrieb Herr Oustalet einen Casuar des Mus. d'hist. nat. de Paris, welcher in einem männlichen Exemplar von den Herren Raffray und Maindron im Jahre 1877 auf Neu-Guinea in der Nähe von Doré erbeutet wurde, und benennt denselben *Casuarius Edwardsi.* Ich bin nicht in der Lage, mir ein Urtheil darüber zu bilden, ob dieses Individuum in der That die Berechtigung zur Aufstellung einer neuen Art giebt, aber es dürften gewisse Uebereinstimmungen mit dem oben von mir beschriebenen Casuar des Dresdner Museums, welchen ich *C. papuanus* und *Westermanni* anreihte, auffallen und Veranlassung zu der Frage geben, ob das Dresdner Exemplar vielleicht und *C. Edwardsi* zu subsummiren sei, welche neue Art in diesem Falle fester fundirt wäre, als wenn sie blos auf zwei Augen steht.

Eine Vergleichung der Abb. P. Z. S. 1878 Pl. XXI und der Beschreibung S. 389 und 90 von *C. Edwardsi* mit dem Exemplar der Dresdner Sammlung ergiebt jedoch nicht unerhebliche Differenzen, welche mir vorerst nicht gestatten, eine positive Entscheidung in obigem Sinne zu treffen. Die hervorragendsten Unterschiede bestehen in Folgendem:

Die hintere Platte des Helmes steigt nicht fast vertical („presque verticalement“) an wie in *C. Edwardsi*, sondern in einer Ebene, welche ca. 45° von der Verticalen abweicht. — Es fehlt der Ausschnitt an dem oberen Rande der Hinterplatte. — Die beiden Seitenplatten vereinigen sich nicht in einer geschweiften Linie (s. Zeichnung und Beschreibung von *C. Edwardsi*), sondern diese Linie verläuft so gut wie gerade. — Der höchste Punkt des Helmes liegt an der Vereinigungsstelle der drei Platten, und nicht wie in *C. Edwardsi* vor derselben. — Der farbige Fleck unterhalb des Ohres ist nicht länglich, sondern so hoch wie lang, und verläuft nach unten und vorn streifig, nicht scharf abgeschnitten wie bei *C. Edwardsi.* — Der farbige Fleck zwischen Auge und Ohr fehlt bei *C. Edwardsi*, wie auch die farbige Binden am Hinterhaupt. — Das Orange des Hinterhalses reicht nach vorn bis direct an das Gefieder und ist nicht wie bei *C. Edwardsi* durch einen Streifen von Blau von demselben getrennt. — Endlich erstreckt sich das Orange

des Hinterhalses bei *C. Edwardsi* weiter nach oben als bei dem Dresdner Exemplare.

Nach alle diesem unterscheidet sich dieses relativ namhaft von *C. Edwardsi*, womit ich jedoch nicht ausgesprochen haben will, dass es eine besondere Art repräsentire. Sollte sich *C. Edwardsi* als Art erweisen, so wären statt 5, wie oben gesagt, jetzt 6 Casuare von Neu-Guinea zu verzeichnen.

Dresden. Dr. A. B. Meyer.

---

2. Nachtrag.

In einer Abhandlung, datirt vom 19. Juli 1878, publicirt Salvadori (Ann. Mus. civ. di Genova XII p. 422) die Diagnose eines Kasuar vom Süden Neu-Guinea's, nicht weit von der Insel Touan oder Cornwallis:

C. Sclaterii

nach einem nicht ganz ausgewachsenen Exemplare im British Museum. Derselbe steht *C. Beccarii* Scl. nahe, unterscheidet sich aber von ihm durch die Form des Helmes und der Carunkel [1]).

Demnach wären jetzt bereits 7 Arten von Casuaren von Neu-Guinea beschrieben.

Betrachtungen über Systematik und Oologie vom Standpunkte der Selectionstheorie.

Von

Oberstabsarzt Dr. Kutter.

(Schluss; s. Jahrg. 1877 S. 396—423.) [2])

Schon im ersten Abschnitte dieses Versuches wurde darauf hingewiesen, dass ein genaues Studium der Ontogenie und der verschiedenen Entwickelungsphasen, welche der Organismus bis zu seiner vollendeten Ausbildung zu durchlaufen hat, als eine der

---

[1]) Bei dieser Gelegenheit erwähnt Salvadori, dass *C. occipitalis* Salv. in der That eine kleine Carunkel hat (siehe oben S. 203).

[2]) Es haben sich daselbst mehrere Druckfehler eingeschlichen, von denen ich nur die folgenden sinnentstellenden, da sie zu Missverständnissen Anlass geben könnten, hier berichtigen will:

S. 401, Anmerk. 1, Zeile 1, lies: angeborenen, statt „angegebenen".
S. 409, Zeile 13 v. o., lies: Art, statt „Natur".
S. 411, „ 10 „ „ „ uranfängliche, statt „unverfängliche".